



„...abgeholt!“

Erster Osttransport von Gleis 17 im Grunewald vor 83 Jahren



Wie jedes Jahr im Herbst findet eine Reihe von Gedenkveranstaltungen am Gleis 17 am S-Bahnhof Grunewald statt. Den Anfang am 14. Oktober machten auf Einladung der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum zusammen mit dem Land Berlin die Jüdische Gemeinde zu Berlin, die Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin und die Deutsche Bahn Stiftung.

Sandra Khalatbari MdA am Gleis 17

Foto: Büro Sandra Khalatbari

Vor 83 Jahren am 18. Oktober 1941 verließ der erste Berliner »Osttransport« mit mehr als 1.000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Łódź). Von 1942 an fuhren Deportationszüge auch vom Anhalter Bahnhof und vom Güterbahnhof Moabit ab. Ziele der Transporte waren Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager in Minsk, Kowno, Riga,

Piaski, Warschau, Theresienstadt, Sobibor, Rasik und Auschwitz.

Der promovierte jüdische Mediziner Julius Schoeps hatte sich 1891 als praktischer Arzt in Berlin niedergelassen. Nach Entzug seines Arzttitels gab er 1938 seine Praxis in der Hasenheide auf. Anfang Juni 1942 musste sich Julius Schoeps im Sammellager Große Hamburger Straße einfinden. Am 4. Juni 1942 wurde er mit dem zweiten »Alterstransport« nach Theresienstadt deportiert, seine 22 Jahre jüngere Frau Käte begleitete ihn freiwillig dorthin. Julius Schoeps starb am 27. Dezember 1942 an einer nicht behandelten Nierenerkrankung. Nachdem Käte Schoeps am 18. Mai 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz verbracht worden war, verliert sich ihre Spur. Ihr Sohn Hans Joachim Schoeps konnte 1938 nach Schweden emigrieren und kehrte 1946 nach Deutschland zurück. Krankheitsbedingt konnte er am Gedenktag nicht teilnehmen. Seine vorbereitete Rede wurde vorgetragen.

Insgesamt wurden bis zu sechs Millionen jüdische Kinder, Frauen und Männer Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden Europas, darunter mehr als 50.000 aus Berlin.

Für die Abgeordnete Sandra Khalatbari war es eine selbstverständliche, ehrenvolle Verpflichtung an diesem Gedenktag, an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin im Wahlkreis teilzunehmen.

Am 5. November fanden in den Vereinigten Staaten die Präsidentschaftswahlen statt

Die Demoskopien prognostizierten ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Kandidatin der Demokraten, Kamala Harris, sowie dem Kandidaten der Republikaner, Donald Trump. Was würde eine Präsidentin Harris oder ein Präsident Trump für die USA bedeuten? Welche Bedeutung hätten die denkbaren Präsidentschaften für Deutschland und Europa?

Diese und weitere Fragen konnte die Abgeordnete Khalatbari mit dem profilierten Außenpolitiker und langjährigen Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Norbert Röttgen MdB, unter der Moderation unserer Generalsekretärin, Ottilie Klein MdB, diskutieren.



Sandra Khalatbari MdA mit Norbert Röttgen MdB

Foto: Büro Sandra Khalatbari

Gewalt gegen Frauen beenden, aber wie?

Podiumsdiskussion und Lösungsansätze

Am 19. November versammelten sich Expertinnen und Entscheidungsträger -innen, um das drängende Thema Gewalt gegen Frauen zu erörtern. Staatssekretärin Christina Henke, Vorsteherin der BVV Judith Stückler, Staatssekretärin Esther Uhler, Leonie Schäfer von der Berliner Stadtmission und Wibke Windvang von BIG e.V. diskutierten.

Jede dritte Frau in Deutschland hat laut den jüngsten Statistiken mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt erfahren. Insbesondere die Zahl der gemeldeten Fälle häuslicher Gewalt bleibt erschreckend hoch: 2023 wurden fast 150.000 Fälle registriert. Gleichzeitig gibt es eine hohe Dunkelziffer,

Aus Grunewald-Halensee Verena Vieroeth, Sandra Khalatbari MdA und Patricia Große

Foto: Büro Sandra Khalatbari



da viele Frauen aus Angst oder Scham keine Hilfe suchen. Die Diskussion hat sich nicht nur auf die Ursachen konzentriert, sondern auch auf Prävention, den Schutz der Betroffenen und Unterstützungsangebote wie Frauenhäuser oder Beratungsstellen. Verschiedene Organisationen setzen sich seit Jahren für Gewaltprävention und den Schutz von Frauen ein.

Eine gewaltfreie Gesellschaft lässt sich nur mit gemeinsamer Anstrengung erreichen.



Festakt im Roten Rathaus

Am 17. Oktober durfte ich beim Festakt im Roten Rathaus anlässlich des 150. Jubiläums des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin gegr. 1874 e.V. dabei sein.



Foto: Büro Sandra Khalatbari

Wahlkreisbüro

Das liebevoll genannte „Café Wahlkreis“ von Sandra Khalatbari MdA befindet sich in der Zähringerstraße 33 in 10707 Berlin und ist von Dienstag bis Donnerstag von 10:30 Uhr bis 17:00 Uhr täglich besetzt. Montag und Freitag nach Vereinbarung.



Nächste Bürger-sprechstunden

Im Abgeordnetenhaus:
06.01.2025, 13:30 – 14:30 Uhr

Im Wahlkreisbüro:
16.12.2024, 13:00 – 15:00 Uhr
28.01.2024, 13:00 – 15:00 Uhr

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung unter 030/28 60 68 38 oder per E-Mail unter: wahlkreisbuero@sandra-khalatbari.de gebeten.



Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts

Gitta Connemann MdB zu Gast beim „Politischem Club-Doppel“

Schon Ludwig Erhard wusste: „Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts.“ Dieses Zitat ist weiterhin bekannt, hat an Aktualität nichts verloren, doch scheint es in der öffentlichen Diskussion zunehmend in Vergessenheit zu geraten. Derweil rutscht Deutschland immer tiefer in eine Wirtschaftskrise. Die Industrieproduktion schrumpft kontinuierlich, die Auftragsbücher werden dünner und die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

Im Tennis-Club 1899 Blau-Weiß e. V. durfte ich mit Gitta Connemann MdB diskutieren, ob gegenwärtig ein „wirtschaftlicher Doppelfehler“ erfolgt, auf den man später reuevoll zurückblicken wird. Was schief läuft, warum die Ampel ein Auslaufmodell ist und wie man das Ruder rechtzeitig noch rumreißen kann, hat Gitta Connemann als Vorsitzende der MIT Mittelstands- und Wirtschaftsunion eindrucksvoll berichten können und das ein oder andere rhetorische „As“ aufgeschlagen.

Sie deckte nicht nur strukturelle Probleme auf, sondern stellte auch dar, welche politischen Entscheidungen in der Vergangenheit getroffen wurden, die sich nun negativ auf die Wirtschaft auswirken.

Besonders besorgniserregend sei der Rückgang der Industrieproduktion. Unternehmen kämpfen nicht nur mit steigenden Energieprei-

“
Wenn wir jetzt handeln, könnten wir vielleicht eines Tages auf die gegenwärtige Situation zurückblicken und sagen, dass wir die Wende geschafft haben.

Sandra Khalatbari
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



Sandra Khalatbari MdA (l.) mit Gitta Connemann MdB

Foto: Büro Sandra Khalatbari

sen, sondern auch mit Lieferengpässen und einem sich verändernden globalen Markt. Die Unsicherheiten führen dazu, dass viele Betriebe ihre Investitionen zurückfahren, was wiederum zu einer Abwärtsspirale führt. In dieser schwierigen Situation sei es entscheidend, dass die Politik an den richtigen Stellschrauben dreht, um das Vertrauen der Unternehmen zurückzugewinnen.

Ein weiteres zentrales Thema war die Notwendigkeit von Reformen im Steuer- und

Abgabensystem. Gitta Connemann betonte, dass der Mittelstand als Rückgrat der deutschen Wirtschaft gezielt gefördert werden müsse. Dazu gehöre auch, bürokratische Hürden abzubauen und Investitionen in Zukunftstechnologien zu unterstützen. Nur so könne Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit erhalten und den Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimawandels begegnen.

Ein einvernehmlicher Konsens zwischen Wirtschaft und Politik sei unerlässlich, um

die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Gitta Connemann als Bundespolitikerin und ich als Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses waren uns einig, dass es an der Zeit ist, den Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren zu intensivieren. Nur durch eine offene und konstruktive Diskussion können wir Lösungen finden, die sowohl den wirtschaftlichen Bedürfnissen als auch den sozialen Anforderungen gerecht werden.

Insgesamt zeigte das Gespräch, dass es viele Wege gibt, um Deutschland aus der aktuellen Krise zu führen. Doch dafür müssen wir die richtigen Prioritäten setzen und den Mut aufbringen, Veränderungen anzugehen. Wenn wir jetzt handeln, könnten wir vielleicht eines Tages auf die gegenwärtige Situation zurückblicken und sagen, dass wir die Wende geschafft haben.

Als Wahlkreisabgeordnete für Grunewald, Halensee, Preußenpark und Hohenzollerndamm war es mir eine Freude zu dieser Veranstaltung einzuladen und sich mit Gitta Connemann gemeinsam als „politisches Club-Doppel“ den Fragen rund um die Wirtschaft stellen zu dürfen.

Aus heutiger Sicht haben wir mit der Veranstaltung am 8. Oktober bereits wegweisend deutlich gemacht, dass Neuwahlen unumgänglich sind.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Der kleine Supermarkt und Nachbarschaftstreff ist Geschichte

„Jahrzehntelang konnte ich hier einkaufen und wurde immer zuvorkommend bedient. Was soll ich jetzt nur machen?“ Solche und ähnliche Fragen wurden der Abgeordneten am monatlichen Info-Stand vor dem kleinen, aber gut sortierten und gern besuchten Edeka-Supermarkt an der Trabener Straße/Winkler Straße im Grunewald im August und September immer wieder gestellt. Die Ankündigung, dass das Geschäft geschlossen werden wird, löste echte Verlustängste vorwiegend bei den älteren Menschen der Umgebung aus.



Foto: Büro Sandra Khalatbari

Inzwischen hat alle die Realität eingeholt. Ein Nachbarschaftstreff, der es seit Jahr und Tag immer auch war, ist Geschichte. Aber zum Glück gibt es Hoffnung und Perspektive: Das doch etwas unansehnliche Gebäude wird abgerissen, und es wird neu gebaut. Der Markt wird größer, moderner und selbstverständlich auch schöner wiederkehren. Die Neubaupläne sind bereits genehmigt und der Realisierung steht nichts im Wege. Eine Tiefgarage mit Kundenparkplätzen wird errichtet. Im Erdgeschoss darüber wird man wie gewohnt

einkaufen können und zusätzlich wird es einige Wohnungen geben. Ein bisschen Geduld wird man allerdings aufbringen müssen. Etwa zwei bis drei Jahre wird es wohl dauern, bis man sich am ursprünglichen Ort wiedersehen und vor allem einkaufen können wird. Wir werden den Verlauf verfolgen und von Zeit zu Zeit über den Baufortschritt berichten.

Haben Sie Themen in Grunewald, Halensee, Preußenpark und Hohenzollerndamm? Ihre Abgeordnete Sandra Khalatbari ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Sandra Khalatbari
Café Wahlkreis, Zähringerstr. 33, 10707 Berlin

☎ (030) 28 60 68 38

✉ khalatbari@cdu-fraktion.berlin.de

🌐 www.sandra-khalatbari.de